

Dokumentation ProfilPASS-Beratertag



Stuttgart, 16. November 2017

Inhalt

Vorwort

Tagungsablauf

Berichte aus den Austauschforen

- Der Stellenwert von Arbeit als zentrales Thema in der ProfilPASS-Beratung – Zugänge und Methoden
- Kreative und aktivierende Methoden in der ProfilPASS-Beratung
- Herausforderungen in der Arbeit mit Jugendlichen beim Übergang Schule und Beruf
- Die Logischen Ebenen der Veränderungen in der ProfilPASS-Beratung

Eindrücke der Tagung

Anlagen

- Präsentation Katrin Hülsmann
- Präsentation Prof. Dr. Cornelia Maier-Gutheil



Vorwort

Liebe ProfilPASS-Beraterinnen, liebe ProfilPASS-Berater,

mit der vorliegenden Dokumentation laden wir Sie ein, sich den ProfilPASS-Beratertag 2017 in Erinnerung zu rufen. Mehr als 70 ProfilPASS-Beraterinnen und -Berater aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Belgien und aus Luxemburg sind am 16. November zum jährlichen Austausch nach Stuttgart gekommen. Gastgeber der Veranstaltung war die Volkshochschule Stuttgart, die bereits seit 2006 den ProfilPASS als ProfilPASS-Dialogzentrum in Baden-Württemberg unterstützt. Wir bedanken uns herzlich bei der Direktorin der Volkshochschule, **Dagmar Mikasch-Köthner**, bei **Barbara Fritsch** und allen weiteren Stuttgarter Kolleg/inn/en für ihre Gastfreundschaft und vielfache Unterstützung rund um den Tag.

Am Vormittag stellten **Katrin Hülsmann** (DIE) und **Brigitte Bosche** (DIE) Neuigkeiten aus der Servicestelle ProfilPASS vor. Anhand der aktualisierten ProfilPASS-Qualitätskriterien erläuterte Katrin Hülsmann die Bedeutung der Qualitätssicherung beim ProfilPASS. Brigitte Bosche stellte Weiterentwicklungs-aktivitäten und –perspektiven des ProfilPASS in Europa, insbesondere in Bosnien-Herzegowina, vor.

Frau **Prof. Dr. Cornelia Maier-Gutheil** (Evangelische Hochschule Darmstadt) gab in ihrem Vortrag „Beraten als Beruf? Zu Prozessen berufsbezogener Kompetenzentwicklung im Lebens(ver)lauf“ aktuelle Einblicke in die Beratungsforschung. Professionelles Beratungshandeln im Sinne einer Expertenschaft entwickle sich, so eine zentrale Aussage von Maier-Gutheil, nach etwa 10 Jahren, und zwar aus einer Kombination aus Wissen, Üben und Reflexion.

Der Nachmittag bot auch in diesem Jahr wieder Raum für Austausch und Vernetzung. Im Rahmen von vier themengeleiteten Austauschforen wurden Beratungsmethoden für unterschiedliche Zielgruppen und Beratungsanliegen vorgestellt und praktisch erprobt. Inhaltlich gestaltet und moderiert wurden die Foren von den langjährigen ProfilPASS-Multiplikatorinnen **Marion Baader**, **Beate Berdel-Mantz**, **Judith Harder**, **Susanne Heyn-Holland** und **Brigitte Kräußling**.



Wir blicken auf einen in vielfacher Hinsicht inspirierenden Beratertag zurück und bedanken uns bei Prof. Dr. Cornelia Maier-Gutheil, den mitwirkenden Multiplikatorinnen sowie Ihnen als aktive Teilnehmende, die zum Gelingen des diesjährigen Beratertags beigetragen haben.

Der nächste Beratertag wird am **Di, 20. November 2018 in Magdeburg** stattfinden. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und wünschen Ihnen bis dahin weiterhin gute Beratungen!

Herzliche Grüße

Ihre Servicestelle ProfilPASS

Brigitte Bosche, Susanne Haferburg und Katrin Hülsmann



v.l.n.r.: Laura Nagelschmidt (Wissenschaftliche Hilfskraft), Susanne Haferburg (Assistenz), Brigitte Bosche (Wissenschaftliche Mitarbeiterin), Katrin Hülsmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)



Tagungsablauf

- 10.30** Ankommen
- 11.00** **Grußwort**
Dagmar Mikasch-Köthner
Direktorin der Volkshochschule Stuttgart, ProfilPASS-Dialogzentrum
- 11.15** **Beraten als Beruf? Zu Prozessen berufsbezogener Kompetenzentwicklung im Lebens(ver)lauf**
Prof. Dr. Cornelia Maier-Gutheil
Evangelische Hochschule Darmstadt
- 12.00** **Qualitätssicherung ProfilPASS – Neuerungen ab 2018**
Katrin Hülsmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am DIE, Servicestelle ProfilPASS
- 12.30** **Informeller Austausch**
- 13.00** Mittagspause
- 13.45** **Austauschforen**
- 15.00** Pause
- 15.15** **Austauschforen**
- 17.00** Ende des Beratertages
- Moderation** **Brigitte Bosche**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am DIE, Servicestelle ProfilPASS



Austauschforen

Forum 1

Der Stellenwert von Arbeit als zentrales Thema in der ProfilPASS-Beratung – Zugänge und Methoden

Marion Baader

ProfilPASS-Multiplikatorin

Profil-PASS-Dialogzentrum baader bildungsberatung

Berufliche Umbruchsituationen sind ein häufiger Grund für das Aufsuchen einer ProfilPASS-Beratung. Neben der Reflexion über Familie, Freunde, bisherige Aktivitäten und Interessen taucht bei vielen Klienten im Laufe der Beratung die grundsätzliche Frage nach der Bedeutung von Arbeit in ihrem Leben auf.

Die Klärung dieses Anliegens ist in einem hohen Maße abhängig von der aktuellen Lebens- und Berufssituation der Klienten. Zugespitzt unter der Frage „Leben Sie, um zu arbeiten, oder arbeiten Sie, um zu leben?“ und anhand des ProfilPASS-Kapitels „Arbeitsleben“ zeigt Marion Baader in diesem Austauschforum Zugänge und verschiedene Methoden für die Beratungs- und Gruppenarbeit auf. Das Ausprobieren einzelner Übungen sowie das Einbringen von Erfahrungen der Teilnehmenden rund um das Thema „Arbeitsleben“ schließen das Austauschforum ab.

Forum 2

Kreative und aktivierende Methoden in der ProfilPASS Beratung

Beate Berdel-Mantz

ProfilPASS Multiplikatorin

Der Erfolg einer ProfilPASS-Beratung hängt wesentlich von der Motivation und des Sich-Einlassens des/der Ratsuchenden ab. ProfilPASS-Beratende treffen in ihrer Arbeit auch auf Ängste, Widerstände, Sprach- und Schreibhemmungen oder auf Unkenntnis und Unverständnis. Treten solche Blockaden auf, ist die Kreativität der Beratungsperson gefordert.

Die klare Struktur des ProfilPASS ist ein hilfreiches Gerüst, das durch kreative und aktivierende Methoden gefüllt werden kann. Methoden sind 'helfende Verfahrensweisen', die einen Raum bereitstellen, der anregt und innerhalb dessen eine Bewegung des Entdeckens, Erkennens und Entwickelns entsteht.

Geleitet von dem Wissen, dass unterschiedliche Menschen auch unterschiedliche Herangehensweisen benötigen, öffnet die ProfilPASS-Multiplikatorin Beate Berdel-Mantz in diesem Austauschforum ihren 'Methodenkoffer' und ermöglicht damit einen Erfahrungs- und Ideenaustausch.



Forum 3

Herausforderungen in der ProfilPASS-Beratung beim Übergang von der Schule in den Beruf

Judith Harder und Susanne Heyn-Holland

ProfilPASS-Multiplikatorinnen, ProfilPASS Dialogzentren Consulting und Solution und AAW Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung e.V.

Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt Jugendliche vor verschiedene Entwicklungsaufgaben: Neben der erstmaligen Beschäftigung mit der eigenen beruflichen Zukunft geht es in dieser Lebensphase auch um die Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit. Auf der Basis der Erkenntnis, dass das Vertrauensverhältnis zur ProfilPASS-Beratungsperson ein zentraler Erfolgsfaktor für eine gelingende ProfilPASS-Beratung ist, werden in diesem Austauschforum folgende Fragen gemeinsam erarbeitet:

- Wie können Jugendliche für den ProfilPASS gewonnen werden?
- Welche Übungen und Methoden helfen Jugendlichen bei der Klärung ihrer individuellen Stärken und Interessen?
- Welche Anforderungen aus den Bereichen der Berufsausbildung oder des Studiums sollten ProfilPASS-Beratende kennen?
- Wie können ProfilPASS-Beratenden die Jugendlichen bei der Planung nächster Schritte unterstützen?

Forum 4

Die Logischen Ebenen als Coachingmethode in der ProfilPASS-Beratung

Brigitte Kräußling

ProfilPASS-Multiplikatorin,
ProfilPASS-Dialogzentrum Menschen & Potentiale

ProfilPASS-Beratende erleben häufig, dass die Anliegen ihrer Kunden diffus formuliert sind: Berufliche oder private Orientierungsphasen bedingen nicht selten auch persönliche und örtliche Veränderungen, die den Kunden nicht bewusst sind.

Die von dem amerikanischen Autor, NLP-Trainer und Berater Robert Dilts entwickelte Coachingmethode der Logischen Ebenen bietet mit seinen Fragetechniken eine gute Grundlage, um Gedanken zu sortieren, ein klares Ziel zu formulieren und anhand dessen geeignete Maßnahmen abzuleiten.

In diesem Austauschforum stellt Brigitte Kräußling das Coachingtool und seine Anwendungs- und Kombinationsmöglichkeiten vor und zeigt, wie diese Methode der persönlichen Veränderungen beim Karrierecoaching, der Existenzgründungsberatung und im Rahmen einer ProfilPASS-Beratung genutzt werden kann.



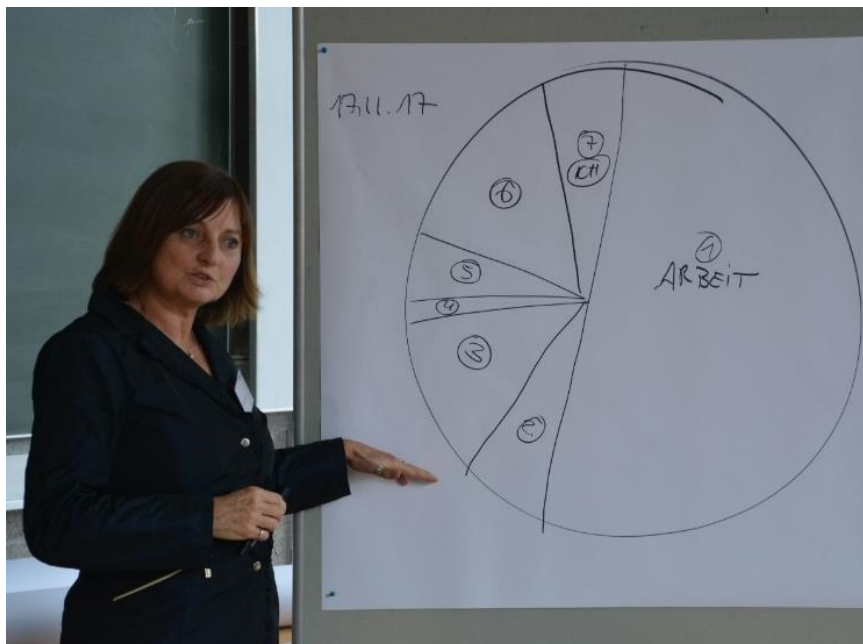
Berichte aus den Austauschforen

Welchen Stellenwert hat die Arbeit in meinem Leben?

Die Beschäftigung mit dem Thema „Arbeit“ gehört zu den zentralen Themen im Prozess einer ProfilPASS-Beratung. Auf der Grundlage des ProfilPASS-Abschnitts „Arbeitsleben: Jobs, Praktika und Weiterbildungen“ stellte die Multiplikatorin Marion Baader den Teilnehmenden dieses Austauschforums verschiedene Methoden zur Reflexion der eigenen Arbeitssituation vor.

Das Kennenlernen der Reflexionsübungen erfolgte dabei durch Ausprobieren:

- In der Einstiegsrunde wählten die Teilnehmenden eine Postkarte aus. Anhand der ausgesuchten Motive stellten sie sich den anderen Teilnehmenden vor und erläuterten zugleich, welche Bedeutung Erwerbsarbeit für sie hat.
- Bei der zweiten Reflexionsübung wurden die Teilnehmenden aufgefordert, sich auf einer Linie zwischen den beiden Polen „Ich lebe um zu arbeiten“ und „Ich arbeite um zu leben“ zu platzieren und eine Position für sich zu definieren.
- In einer dritten Übung erstellten die Teilnehmenden ihr aktuelles persönliches Zeitmodell: Mit Hilfe von Zeitfeldern teilten die Teilnehmenden ihre individuell verschiedenen Lebensbereiche (Beruf/Job, Familie/Haushalt etc.) für sich ein.



Das Ausprobieren der Übungen sowie der sich anschließende intensive Austausch in der Gruppe machten deutlich, dass sich die eigene Einstellung zur Arbeit im Laufe des Lebens immer wieder verändert und abhängig von der individuellen Lebenssituation ist. Die Reflexion brachte zudem zutage, dass es häufig Widersprüche zwischen Selbsteinschätzung, dem eigenen Anspruch und der Wirklichkeit gibt.

Zum Abschluss hatte Marion Baader für die Teilnehmenden noch eine besondere Überraschung: Alle Teilnehmenden schrieben ihre gewonnenen Erkenntnisse auf eine an sich selbst adressierte Postkarte. Zur Unterstützung eines nachhaltigen Lernprozesses versprach Marion Baader, den Teilnehmenden die Postkarten nach drei Monaten zuzusenden.

Ansprechpartnerin

Marion Baader, ProfilPASS-Dialogzentrum Baader Bildungsberatung Mannheim
E-Mail: info@baaderbildungsberatung.de



Kreative und aktivierende Methoden in der ProfilPASS-Beratung



In ihrer Einführung für das Austauschforum verdeutlichte die Multiplikatorin Beate Berdel-Mantz zunächst die Chancen vom Einsatz kreativer Methoden im Beratungsprozess. Aus Sicht der Multiplikatorin benötige gerade die Reflexion der persönlichen Biografie einen Raum, der die Ratsuchenden auf vielfältige Weise anregt, ihre Erfahrungen und ihr Vorwissen zu heben, Verstehen zu ermöglichen, Erkenntnisse zu gewinnen und auf diese Weise 'neues' Wissen zu schaffen.

Um die 'richtigen' Methoden anbieten zu können, so Beate Berdel-Mantz, sei ein großer Methodenkoffer unverzichtbar. Gebraucht würden Variationen für unterschiedliche Zielgruppen im Hinblick auf Alter, Beratungsanliegen etc. sowie für unterschiedliche Herausforderungen wie beispielsweise Widerstände und Ängste, Demotivation, Sprach- und Schreibhemmungen.

Nach Ansicht von Frau Berdel-Mantz habe sich die Methodenauswahl immer an folgenden Fragen zu orientieren:

- Für welchen Adressaten brauche ich die Methode?
- Welches Ziel will ich mit der Methode erreichen?
- Welche Rahmenbedingungen liegen vor?
- Welche Methode passt zu mir als Berater/in?

Auf der Basis dieser Hintergrundinformationen und ihrer langjährigen Beratungserfahrungen stellte Beate Berdel-Mantz den Teilnehmenden zahlreiche unterschiedliche Methoden vor. Sie regte die Teilnehmenden auch an, selbst Methoden zu erfinden, auszuprobieren bzw. vorhandene Methoden zielgruppenspezifisch zu verändern.

Beate Berdel-Mantz zeigte für alle Phasen und Schritte der Kompetenzbilanzierung Methoden auf. Darunter waren z.B.

- Lebenswegplakate,
- eine Lebenskarte mit Lebensorten,
- Fotos zu Lebensstationen bzw. Tätigkeitsfeldern,
- Legematerial für ein 3D-Lebenspanorama,
- ein Blanko-Puzzleteile für ein Lebenspuzzle,
- Blanko Memorykarten,
- eine Berufe-Bildkartei,
- Stärkekarten,
- ein Kompetenzcheck sowie
- Kompetenzkarten.



Bei aller Methodenvielfalt und Freude am Einsatz von Methoden sei zu berücksichtigen, so Beate Berdel-Mantz, dass keine Methode die Beratung ersetzen könne. Methoden unterstützten die Ratsuchenden dabei, sich ihrer Biografie positiv zu nähern und sich mit Freude ihrer Lebenserfahrungen zu erinnern. So verstanden, seien Methoden geeignet, den Boden für eine professionelle Beratung zu bereiten.

Ansprechpartnerin

Beate Berdel-Mantz

E-Mail: berdel-mantz@t-online.de



Herausforderungen in der Arbeit mit Jugendlichen beim Übergang Schule und Beruf

Das Kennen der eigenen Stärken und Interessen ist eine wichtige Voraussetzung für die berufliche Orientierung und Berufswegeplanung. Die Multiplikatorinnen Susanne Heyn-Holland und Judith Harder setzen seit vielen Jahren den ProfilPASS zur Begleitung des Übergangs von der Schule in den Beruf ein.

Am Beispiel einer konkreten Falldarstellung und im interaktiven Format des Improvisationstheaters ging es in diesem Austauschforum um die zentrale Frage „Was kommt nach der Schule?“

Fallbeispiel

Ein junger Mann nahm in der achten und neunten Klasse an einer ProfilPASS-Beratung in seiner Realschule plus teil. Im Rahmen der Beratung erarbeitete er sich einen konkreten Berufswunsch und bewarb sich - diesem Berufswunsch entsprechend - um einen Ausbildungsplatz. Unmittelbar vor dem Termin zum Vorstellungsgespräch entschied sich der junge Mann doch gegen diesen Beruf.



Mit Hilfe von Handlungsaufforderungen an die Teilnehmenden und den auf Karten notierten Äußerungen der Teilnehmenden wurde eine Beratungssituation für das oben geschilderte Fallbeispiel durchgespielt. Auf diese Weise erlebten die Teilnehmenden praxisnah, wie sich ein Beratungsgespräch entwickeln kann und welche Fragen hilfreich bzw. hinderlich für den Beratungsprozess sind.

Im Auswertungsgespräch betonten Judith Harder und Susanne Heyn-Holland nachdrücklich, dass gerade in schwierigen Situationen offene und systemische Fragen hilfreich seien, um einen lösungsorientierten Weg zu finden.



Zum Abschluss des Austauschforums gaben die Multiplikatorinnen den Teilnehmenden folgende Literaturhinweise mit auf den Weg:

- Bauer, Joachim (2006): Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone. München: Heyne.
- Bauer, Joachim (2008): Prinzip Menschlichkeit. Warum wir von Natur aus kooperieren. München: Heyne.
- Lionni, Leo (2005): Fisch ist Fisch. Basel: Beltz und Gelberg.

Ansprechpartnerinnen

Judith Harder, Harder Consulting,
E-Mail: juharder@gmail.com

Susanne Heyn-Holland, Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung
E-Mail: s.heyn-holland@aaw.de



Die Logischen Ebenen der Veränderungen in der ProfilPASS-Beratung

Viele Kunden, die eine ProfilPASS-Beratung aufsuchen, wissen zu Beginn der Beratung noch nicht, wohin die Beratung führen soll. Nicht selten befinden sie sich in einer schwierigen emotionalen Situation: Sie wissen zwar, was sie nicht mehr möchten, zweifeln aber an dem, was sie möchten.

Die ProfilPASS-Multiplikatorin und NLP-Masterin Brigitte Kräußling stellte in diesem Austauschforum das NLP-Coachingtool der Logischen Ebenen nach Robert Dilts ("Dilts-Pyramide") und ihre Bedeutung für das menschliche Wohlbefinden und Veränderungsprozesse vor.



Am Beispiel von sogenannten „Bodenankern“ gab Brigitte Kräußling einen praxisnahen Einblick in die Nutzung der Logischen Ebenen. In der Beratung würden, so Brigitte Kräußling, die sechs Ebenen Schritt für Schritt durchgegangen und die Kunden bei ihrer Reflexion von Wünschen begleitet. Mittels der Bodenanker erlebten die Kunden eine mentale Reise mit allen Sinnen: Sie schauten in die Zukunft, sprachen die eigenen Wünsche aus und hörten diese noch einmal in einer Zusammenfassung von der Beratungsperson.

In diesem Prozess, so Brigitte Kräußling, könne der Kunde alle wichtigen Fragen beleuchten und er erkenne Blockaden und Problemstellungen, für die er dann eine Lösung entwickeln könne. Da die Methode auf Zielorientierung setze, könne der Kunde hier ohne emotionale Belastung an seiner Vision arbeiten und erkennen, über welche Möglichkeiten er schon verfügt oder wo er noch Beratungsbedarf hat.



Im konkreten Austausch mit den Teilnehmenden erläuterte Brigitte Kräußling abschließend die Einsatzmöglichkeiten des Coachingtools. Die Logischen Ebenen werden im Einzelcoaching angewendet und können z.B. als Einstimmung in eine ProfilPASS-Beratung, in Prozessen der beruflichen Orientierung oder als konkrete Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche genutzt werden.



Eine ausführliche Dokumentation des Formats steht auf der Webseite www.brigittekrauessling.de zum Download zur Verfügung.

Ansprechpartnerin

Brigitte Kräußling, Menschen & Potentiale
E-Mail: kontakt@brigittekrauessling.de

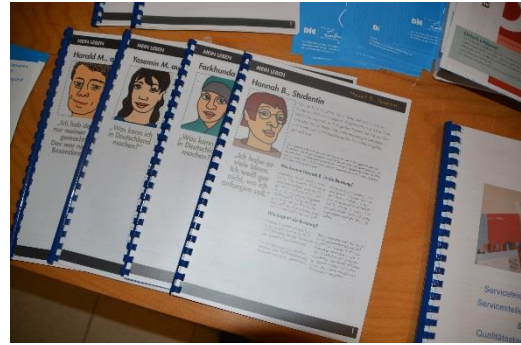






Dokumentation ProfilPASS-Beratertag in Stuttgart







Dokumentation ProfilPASS-Beratertag in Stuttgart





Dokumentation ProfilPASS-Beratertag in Stuttgart







Anlagen

Präsentation Katrin Hülsmann

**11. bundesweiter Erfahrungsaustausch
der ProfilPASS-Beratenden**

am 16. November 2017 in Stuttgart



Deutsches Institut für
Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für
Lebenslanges Lernen



vhs
volkshochschule stuttgart
Wissen trägt Früchte

Mitglied der

Leibniz
Gemeinschaft

www.die-bonn.de

Agenda**DIE**

Programm am Vormittag

11.00 Uhr	Grußwort <i>Dagmar Mikasch-Köthner</i> Direktorin der Volkshochschule Stuttgart
11.15 Uhr	Beraten als Beruf? Zu Prozessen berufsbezogener Kompetenzentwicklung im Lebens(ver)lauf <i>Prof. Dr. Cornelia Maier-Gutheil</i> Evangelische Hochschule Darmstadt
12.00 Uhr	Qualitätssicherung ProfilPASS – Neuerungen ab 2018 <i>Katrin Hülsmann</i> Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Servicestelle ProfilPASS
	ProfilPASS international <i>Brigitte Bosche</i> Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Servicestelle ProfilPASS
12.30 Uhr	Informeller Austausch
13.00 Uhr	Mittagspause

www.die-bonn.de

Programm am Nachmittag

13.45 Uhr	Austauschforen Marion Baader, Beate Berdel-Mantz, Judith Harder und Susanne Heyn-Holland, Brigitte Kräußling
15.00 Uhr	Pause
15.15 Uhr	Austauschforen Marion Baader, Beate Berdel-Mantz, Judith Harder und Susanne Heyn-Holland, Brigitte Kräußling
16.30 Uhr	Abschluss im Plenum
17.00 Uhr	Ende des Beratertags
Moderation	<i>Brigitte Bosche</i> Wissenschaftliche Mitarbeiterin am DIE Servicestelle ProfilPASS

„Beraten als Beruf?
Zu Prozessen berufsbezogener
Kompetenzentwicklung im Lebens(ver)lauf“



Prof. Dr. Cornelia Maier-Gutheil
Evangelische Hochschule Darmstadt
Fachbereich Wissenschaftliche
Weiterbildung



Literaturhinweis
Maier-Gutheil, C. & Nierobisch, K. (2015).
Beratungswissen für die
Erwachsenenbildung.
Bielefeld: W. Bertelsmann



Qualitätssicherung ProfilPASS – Neuerungen ab 2018



Katrin Hülsmann
Servicestelle ProfilPASS

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

www.die-bonn.de

Qualitätssicherung ProfilPASS

Die Qualitätssicherung ist seit der Entwicklung des ProfilPASS ein fester Bestandteil des ProfilPASS-Systems.

Die Qualitätsstandards zielen darauf

- einen Beitrag zur Qualität und Professionalität der ProfilPASS-Beratung zu leisten,
- ein größeres Maß an Einheitlichkeit und Verbindlichkeit herzustellen sowie
- Transparenz für Beratende und Nutzer/Innen herzustellen.

www.die-bonn.de



Inhalte ProfilPASS-Qualitätsmanual

- ProfilPASS-Akteure (Rollen und Aufgaben)
- Voraussetzungen zur Teilnahme an der ProfilPASS-Qualifizierung
- Voraussetzungen zur Zertifizierung als Multiplikator/in oder Dialogzentrum
- Re-Zertifizierungsmodalitäten
- Allgemeine Beratungsstandards
- Profilpass-spezifische Beratungsstandards

Regelmäßige Evaluation des ProfilPASS-Qualitätskonzepts

- Fokus der letzten Evaluation:
Re-Zertifizierungskriterien der ProfilPASS-Beratenden
und Multiplikator/inn/en
- Weiterentwicklungsbedarf vor allem bei folgenden
Aspekten:
 - Re-Zertifizierungsrythmus
 - Weiterbildungsformate
- Nachsteuerungsbedarf bei der Servicepauschale



Vorankündigung neue Qualitätsstandards
Oktober 2017

www.die-bonn.de

- ➔ **Erstqualifizierung**
Voraussetzungen, Servicepauschale
- ➔ **Rhythmus der Re-Zertifizierung**
- ➔ **Erste-Re-Zertifizierung**
Kriterien, Servicepauschale
- ➔ **Alle weiteren Re-Zertifizierungen**
Kriterien, Servicepauschale
- ➔ **Rabattmöglichkeiten**

www.die-bonn.de



Voraussetzungen

Um den ProfilPASS als zertifizierte/r Berater/in in der eigenen Beratungspraxis einsetzen zu können, ist der Besuch einer mindestens zweitägigen ProfilPASS-Qualifizierung erforderlich. Voraussetzungen für die Teilnahme an der ProfilPASS-Qualifizierung sind eine einschlägige Qualifikation und Beratungserfahrung von 2 bis 4 Jahren.

Keine Veränderungen gegenüber den bisher geltenden Standards

Voraussetzungen zur Teilnahme an der Qualifizierung für ProfilPASS-Berater*innen		
	Gruppe A	Gruppe B
Hochschulabschluss	ja	nein
Beratungserfahrung	2 Jahre im Hauptberuf 3 Jahre im Nebenberuf / Ehrenamt	3 Jahre im Hauptberuf 4 Jahre im Nebenberuf / Ehrenamt
Beraterische Aus- und Weiterbildung	Optional	ja



Servicepauschale

Angehende ProfilPASS-Berater/innen zahlen im Rahmen ihrer Erstqualifizierung eine

Servicepauschale von 45,00 € (netto).

Die Servicepauschale ist in der Kursgebühr enthalten und deckt zwei Instrumente (ProfilPASS und ProfilPASS für junge Menschen) ab, sofern die Qualifizierung für beide Instrumente (als Blockveranstaltung, 3 Tage) ausgebildet.

Keine Veränderungen gegenüber den bisher geltenden Standards



Neu Rhythmus der Re-Zertifizierung



Um den Status „zertifizierte/r ProfilPASS-Beraterin/ zertifizierter ProfilPASS-Berater“ tragen zu können, müssen sich die ProfilPASS-Berater/innen im folgenden Rhythmus re-zertifizieren lassen:

- Erste Re-Zertifizierung: **nach 2 Jahren**
- Alle weiteren Re-Zertifizierungen **im Rhythmus von 4 Jahren**



Nach 2 Jahren

Die erste Re-Zertifizierung umfasst eine mindestens eintägige Supervision/Praxisreflexion oder die Teilnahme an einer Weiterbildung. Das gewählte Angebot wird von einer ProfilPASS-Multiplikatorin bzw. einem ProfilPASS-Multiplikator angeboten und muss in jedem Fall auf den ProfilPASS bezogen sein. Der Nachweis über das besuchte Angebot ist bei der Servicestelle ProfilPASS einzureichen. Darüber hinaus ist eine Dokumentation der eigenen Arbeit mit dem ProfilPASS erforderlich.

Bestandteile der ersten Re-Zertifizierung nach 2 Jahren

Dokumentation der eigenen Beratungstätigkeit

- Allgemeiner Fragebogen
- Vierteljährliche Dokumentation

Teilnahme an einer eintägigen Supervision/Praxisreflexion bzw. Weiterbildung, die auf den ProfilPASS bezogen ist (1 Tag bzw. 8 Ustd.)

Neu

Der Gültigkeitszeitraum des verlängerten Zertifikates beträgt **4 Jahre.**



Servicepauschale

Im Rahmen der ersten Re-Zertifizierung zahlen die ProfilPASS-Berater/innen an die Servicestelle ProfilPASS eine

Servicepauschale von 200,00 € (netto). neu

Die Servicepauschale deckt ein Instrument bzw. zwei Instrumente ab (ProfilPASS und ProfilPASS für junge Menschen) und gilt für 4 Jahre.

Bisherige Regelung

- 50,00 € (netto) pro Instrument
- Geltungszeitraum: 2 Jahre



Nach 4 Jahren

Alle weiteren Re-Zertifizierungen erfolgen nach jeweils 4 Jahren. Erforderlich ist der Nachweis einer Teilnahme an einer Supervision/Praxisreflexion oder die Teilnahme an einer einschlägigen Weiterbildung aus dem Beratungskontext in einem Gesamtumfang von 2 Tagen bzw. 16 Ustd. Darüber hinaus ist eine Dokumentation der eigenen Beratungstätigkeit bei der Servicestelle ProfilPASS einzureichen.

Bestandteile der Re-Zertifizierung nach 4 Jahren

Dokumentation der eigenen Beratungstätigkeit

- Allgemeiner Fragebogen
- Viertelige Dokumentation

Teilnahme an einer zweitägigen Supervision/ Praxisreflexion bzw. einschlägigen Weiterbildung aus dem Beratungskontext (2 Tage, bzw. 16 Ustd.).

Neu

- Gesamtumfang von 2 Tagen bzw. 16 Ustd.
- Weiterbildung aus dem Beratungskontext



Servicepauschale

Im Rahmen aller weiteren Re-Zertifizierungen zahlen die ProfilPASS-Berater/innen an die Servicestelle ProfilPASS eine

Servicepauschale von 250,00 € (netto) neu

Die Servicepauschale deckt ein Instrument bzw. zwei Instrumente (ProfilPASS und ProfilPASS für junge Menschen) ab und gilt für 4 Jahre.

Bisherige Regelung

- 50,00 € (netto) pro Instrument
- Geltungszeitraum: 2 Jahre

Neu

Rabattmöglichkeiten

Auf die Servicepauschale können folgende Rabatte gewährt werden:

Rabatt wofür?	Wie oft?	Betrag netto
Teilnahme am Beratertag	pro Jahr	25,00 €
Teilnahme an einer zusätzlichen Supervision/ Praxisreflexion bzw. Weiterbildung in einem Umfang von mindestens 8 Ustd.	einmalig im Re-Zertifizierungszeitraum	50,00 €



Teilnahme an Befragungen

Die Servicestelle ProfilPASS führt in unregelmäßigen Abständen Befragungen im Kreis der zertifizierten ProfilPASS-Berater/innen durch.

Wer in dem für die Re-Zertifizierung anzurechnenden Zeitraum an einer oder mehreren von der Servicestelle ProfilPASS durchgeführten Befragungen teilgenommen hat, erhält einen

zusätzlichen Rabatt von 15,00 € pro Befragung.

12/2015 bis 03/2016

Stiftung Warentest testet **11 frei zugängliche Kompetenzbilanz-Verfahren**, die auf dem Prinzip der Selbsteinschätzung beruhen.

Die Testung berücksichtigt sowohl kostenlose als auch kostenpflichtige Angebote mit Preisen zwischen 78 und 830 Euro:

- 5 Kompetenzbilanz-Verfahren sind von ausschließlich als Paket aus Arbeitsmaterial und Beratung bzw. Coaching buchbar.
- Bei 3 Verfahren können Nutzende Begleitangebote dazu buchen.
- 3 Kompetenzbilanz-Angebote sind kostenfrei, die Nutzenden haben keinerlei Begleitung.

Nicht alle Nicht alle 11 Verfahren stehen jedem offen:
Einige richten sich an spezielle Zielgruppen (z.B. Migrant/inn/en) oder werden nur in bestimmten Regionen Deutschlands angeboten.

Ausgewählte Ergebnisse

Besonders hervorgehoben und empfohlen werden Verfahren, die eine begleitende Beratung, ein Coaching oder ein Seminar anbieten.



„Bei Gutachtern und Testpersonen schnitt der Profilpass mit hoher Qualität ab. Die Experten lobten, dass das Verfahren klar strukturiert und systematisch aufgebaut ist.“

Weitere Ergebnisse unter

<http://weiterbildungsguide.test.de/verfahren-kompetenzbilanz/profilpass>

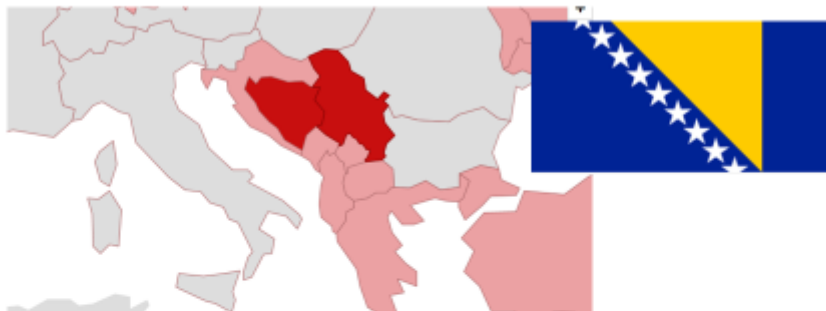
aSsessing Competences for fUTURE (SCOUT)




Gefördert von der Nationalen Agentur Europa im Programm Erasmus + wird im Zeitraum vom 01.10.2017 bis zum 30.09.2019 das Projekt SCOUT am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, den **ProfilPASS für Neuzugewanderte anzupassen** und hierfür Zusatzmaterialien (Curriculum und ein Manual für Beratende) zu erstellen.

Mit an der Realisierung von SCOUT wirken Projektbeteiligte aus den Ländern Schweden, Österreich, Spanien, Slowenien und Griechenland.



- Abschluss des GIZ Projektes zur Förderung der Erwachsenenbildung im September 2016
- Ziel: Die Beschäftigungsfähigkeit von Erwachsenen ist verbessert
- Methode: Sichtbarmachen von informell erworbenen Kompetenzen mit dem ProfilPASS

- Anpassung des ProfilPASS: Pasos Kompetencija für Erwachsene und junge Menschen (2016) 
- Ausbildung von Multiplikatoren
- Ausbildung von x Beratern
- Durchführung von X Beratungen
- Gründung eines Netzwerks „Skills“ zur Verstetigung
- Ausbildung von weiteren Beratern in Serbien
- Begleitende Beratung durch die Servicestelle ProfilPASS bei der Verbreitung in Serbien





Auf Wiedersehen!

gefördert von

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Logo der
Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft



Anlagen

Präsentation Prof. Dr. Cornelia Maier-Gutheil

Beraten als Beruf? Zu Prozessen berufsbezogener Kompetenzentwicklung im Lebens(ver)lauf.

Prof. Dr. Cornelia Maier-Gutheil

Vortrag auf dem 11. ProfilPASS-Beratertag am 16.11.2017, VHS Stuttgart

Gliederung

1. Begriffsklärungen oder: mein theoretisches Vorverständnis
2. Konzeptionelle und empirische Einblicke in die berufliche Entwicklung von Beraterinnen und Beratern in pädagogischen Handlungsfeldern
 - a. Erkenntnisse zu ProfilPASS-Beraterinnen und -Beratern
 - b. Erkenntnisse aus der Beratungsforschung in (sozial)pädagogischen Kontexten
3. Resümee und Ausblick



Begriffsklärungen oder: mein theoretisches Vorverständnis

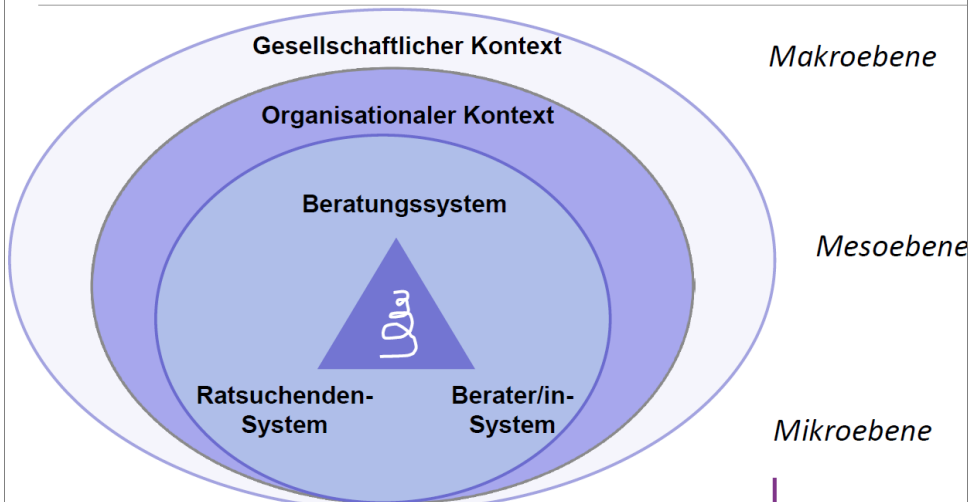


Abb.: Systemisches Modell arbeitsweltbezogener Beratung (Quelle: Schiersmann/Weber 2013: 30; eig. Abb.)

Begriffsklärungen oder: mein theoretisches Vorverständnis

Professionalität heißt „auf eine Kurzformel gebracht, **die Fähigkeit nutzen zu können, breit gelagerte, wissenschaftlich vertiefte und damit vielfältig abstrahierte Kenntnisse in konkreten Situationen angemessen anwenden zu können.** Oder umgekehrt betrachtet: **in eben diesen Situationen zu erkennen, welche Bestandteile aus dem Wissensfundus relevant sein können. Es geht also darum, im einzelnen Fall das allgemeine Problem zu entdecken.** Es wollen immer wieder Relationen hergestellt sein zwischen gelernten Generalisierungen und eintretenden Situationen, zwischen einem umfangreichen Interpretationsrepertoire und dem unmittelbar Erfahrenen.“

Aus: Tietgens, Hans (1988). Professionalität für die Erwachsenenbildung.
In: Gieseke, Wiltrud u.a. (Hrsg.), Professionalität und Professionalisierung.
Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt. S. 37

Konzeptionelle und empirische Einblicke in die berufliche Entwicklung von Beraterinnen und Beratern in pädagogischen Handlungsfeldern

Erkenntnisse zu ProfilPASS-Beraterinnen und –Beratern

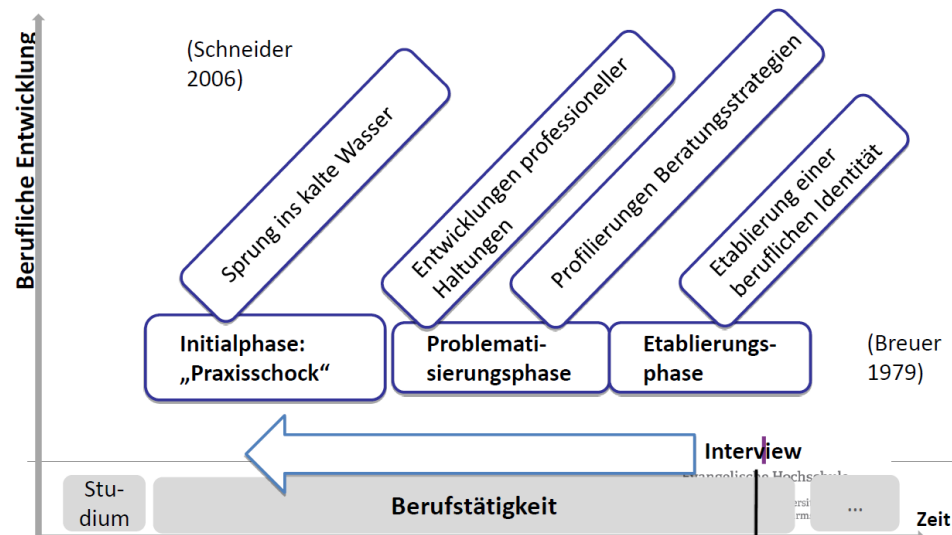
- hoch qualifiziert (59 % Universitäts-Abschluss, 24,2 % FH-Abschluss)
- im Durchschnitt seit 10 Jahren als Berater_in tätig
- beratungsspezifische Ausbildung (74 %)
- Verwendung systemischer Ansätze (85,2 %)
- Verwendung klientenzentrierter Ansätze (60,6 %)
- Vollzeitbeschäftigung (62 %)
- Angestellt beschäftigt (61,4 %)
- Lernstationen: Kurse/Seminare (77,3 %), Erfahrungsaustausch (75,6 %), „learning by doing“ (58,2 %), ProfilPASS-Schulung (55,3 %)

Quellen: Bosche, Goeze & Hülsmann 2015; Hoffmann 2015

Evangelische Hochschule
Darmstadt
University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

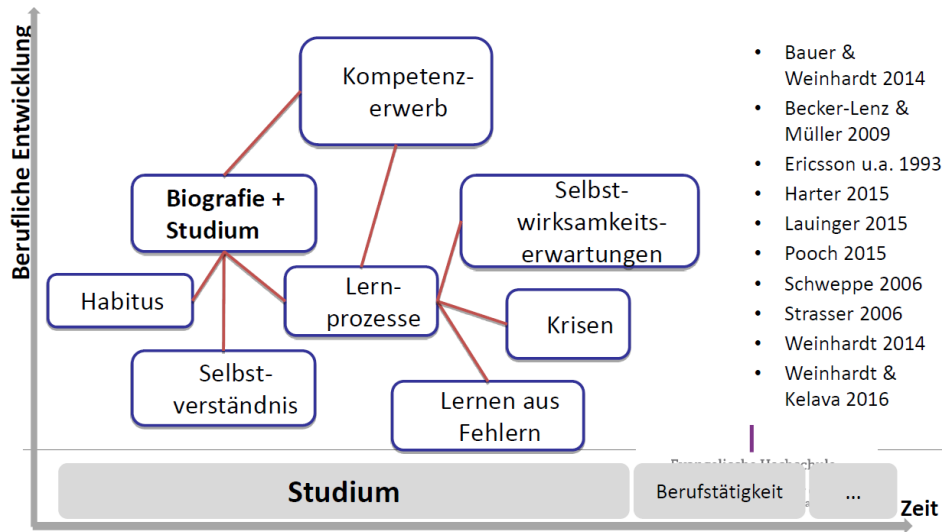
Konzeptionelle und empirische Einblicke in die berufliche Entwicklung von Beraterinnen und Beratern in pädagogischen Handlungsfeldern

Phasen professioneller Entwicklung zur Beraterin/zum Berater nach dem Studium



Konzeptionelle und empirische Einblicke in die berufliche Entwicklung von Beraterinnen und Beratern in pädagogischen Handlungsfeldern

Entwicklung professioneller Beratungskompetenz im Studienverlauf



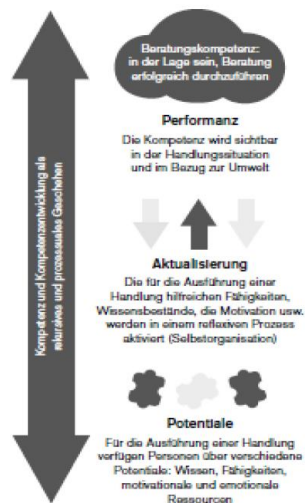
Resümee und Ausblick

- Kompetenzentwicklung: Trias aus Wissen, Üben, Reflektieren
- Fehlendes Wissen zu Phasen und Prozessschritten sowie beratungsspezifischen Kenntnissen und Fertigkeiten
- Lernprozesse in „Problematisierungs- bzw. Etablierungsphase“?
- Spezifische WB-Angebote für Praktiker_innen mit Expertise
- Sinnvolle Lernarrangements: Verbindung von Wissensbausteinen + authentischen Handlungssituationen mit Reflexionsarenen

z.B. Falllaboratorien,
Schlüsselsituationen,
Simulationsumgebungen

Back up

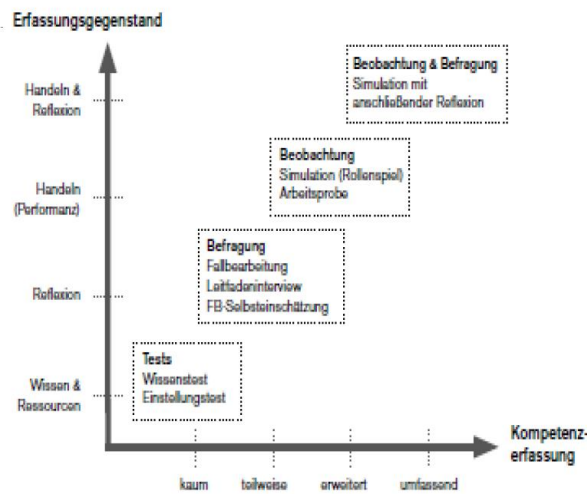
Abb. 2: Kompetenzentwicklung als rekursives, prozessuales Geschehen



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Weber (2012), S.12.

Quelle: Schiersmann u.a. 2013: 4+7

Abb. 5: Exemplarische Methoden und Instrumente zur Kompetenzerfassung

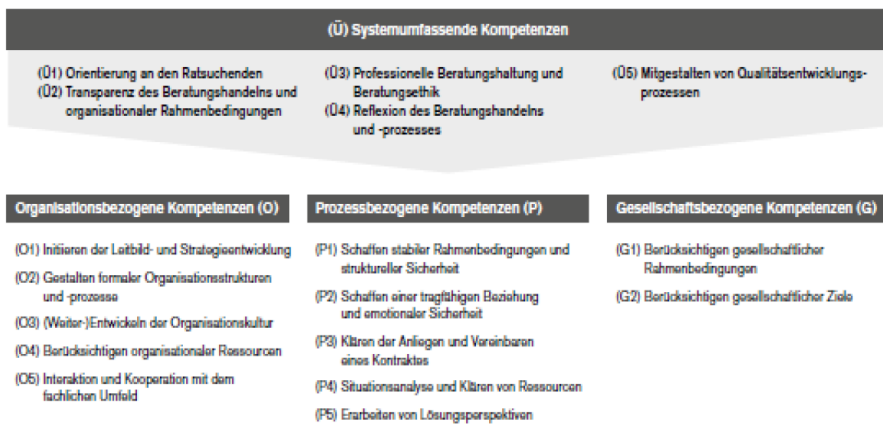


Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Iller/ Wick (2009).

University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Back up

Abb. 3: Struktur des Kompetenzprofils für Beratende

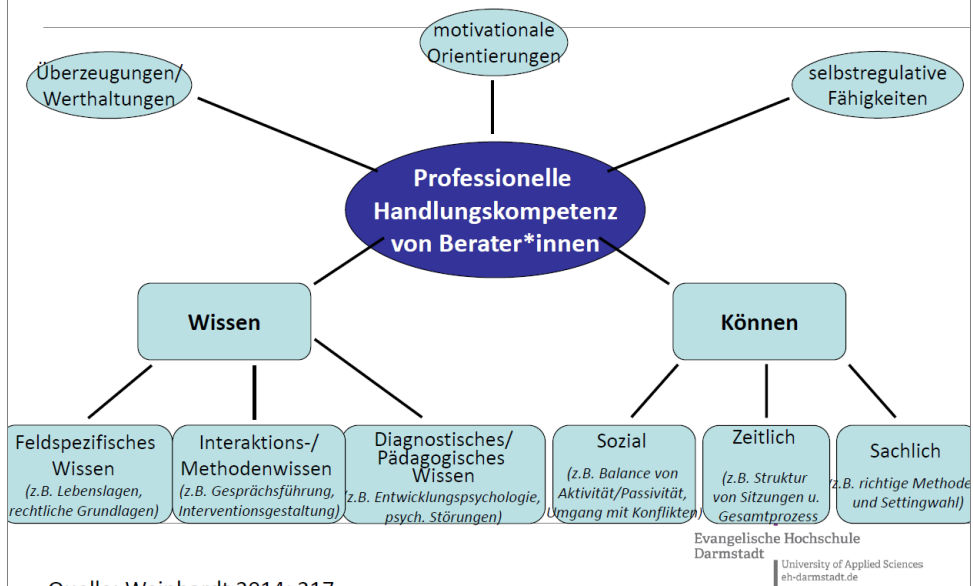


Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Schiersmann u.a. (2013).

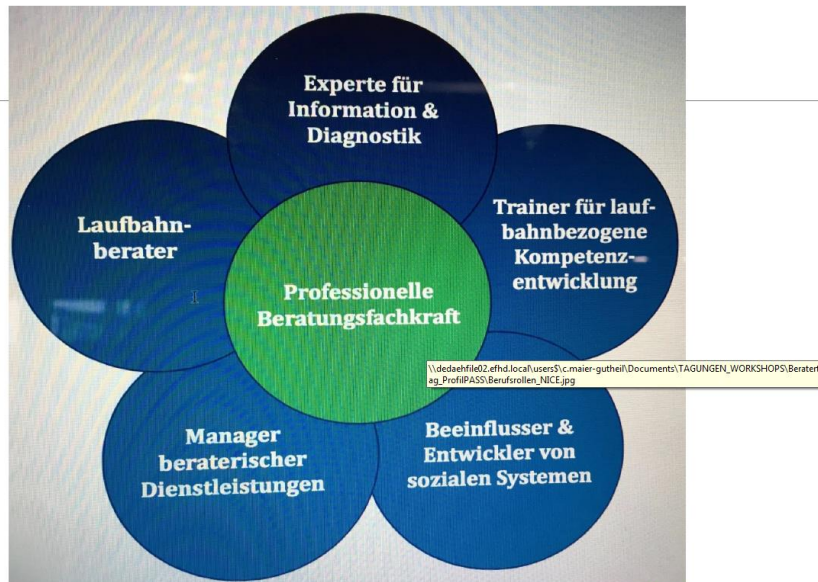
Evangelische Hochschule
Darmstadt
University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Quelle: Schiersmann u.a. 2013: 5

Back up



Back up



Back up

Profession: „besonderer“, i. d. R. akademischer Beruf ; bestimmtes Verhältnis zur Gesellschaft (Zentralwertbezug; Mandat-Auftrag und Lizenz-Erlaubnis; Klient_innenorientierung; akademische Leitdisziplin; Berufsständische Vereinigung) (vgl. S. 23ff.)

Professionalisierung: Kollektiver Prozess der Verberuflichung und Verwissenschaftlichung; aber auch individueller Prozess der beruflichen Reifung (vgl. S. 61)

Professionalität: „Synonym für ‚gekonnte Beruflichkeit‘ – oder: ‚Ich weiß, was ich tue‘“ (S. 70)

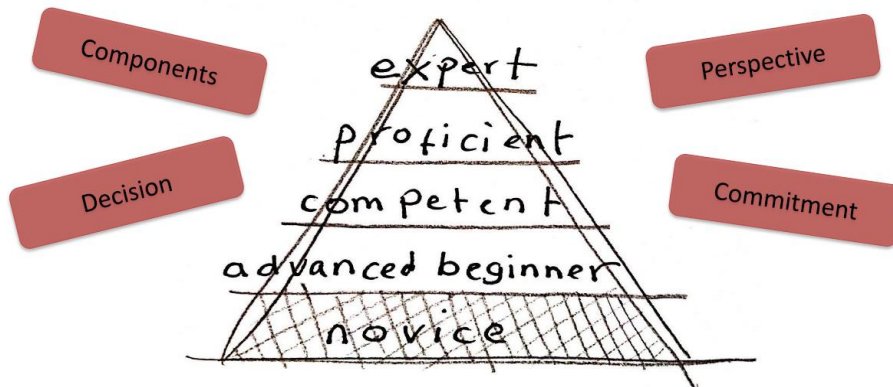
Quelle: Nittel (2000): Von der Mission zur Profession? Stand und Perspektiven der Verberuflichung in der Erwachsenenbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann.

Evangelische Hochschule
Darmstadt
University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Back up

Die Entwicklung beruflicher Handlungsfähigkeit

→ Novize-Experten-Modell (Dreyfus & Dreyfus 1980, s. Dreyfus 2004)



16

Evangelische Hochschule
Darmstadt
University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Back up

→ Novize-Experten-Modell (angepasst nach Kaiser 2005)

Anfängerinnen/Anfänger

Es ist praktisch nur 'deklaratives Wissen vorhanden, das sowohl die Analyse der aktuellen Situation wie auch die Planung und die Ausführung jeder Handlung leiten muss.

Fortgeschrittene Anfängerinnen/Anfänger

Auf der Ebene der Analyse der Situation wird allmählich 'deklaratives Wissen durch 'situitives Wissen ersetzt, indem zentrale, nicht objektivierbare Aspekte von Situationen erkannt werden.

Kompetente

Dank langjähriger Übung wird die Ausführung von Handlungen direkt durch 'prozedurales und 'sensomotorisches Wissen gesteuert. Auf der 'deklarativen Ebene bleibt nur noch die bewusste Planung grösserer Handlungszusammenhänge.

Back up

→ Novize-Experten-Modell (angepasst nach Kaiser 2005)

Erfahrene

Es findet keine eigentliche, vorausschauende Planung auf 'deklarativer Ebene mehr statt, sondern die möglichen Vorgehensweisen ergeben sich aufgrund 'situativer Erfahrung. Welche mögliche Vorgehensweise dann zum Zug kommt, wird allerdings immer noch auf 'deklarativer Ebene anhand von Maximen entschieden.

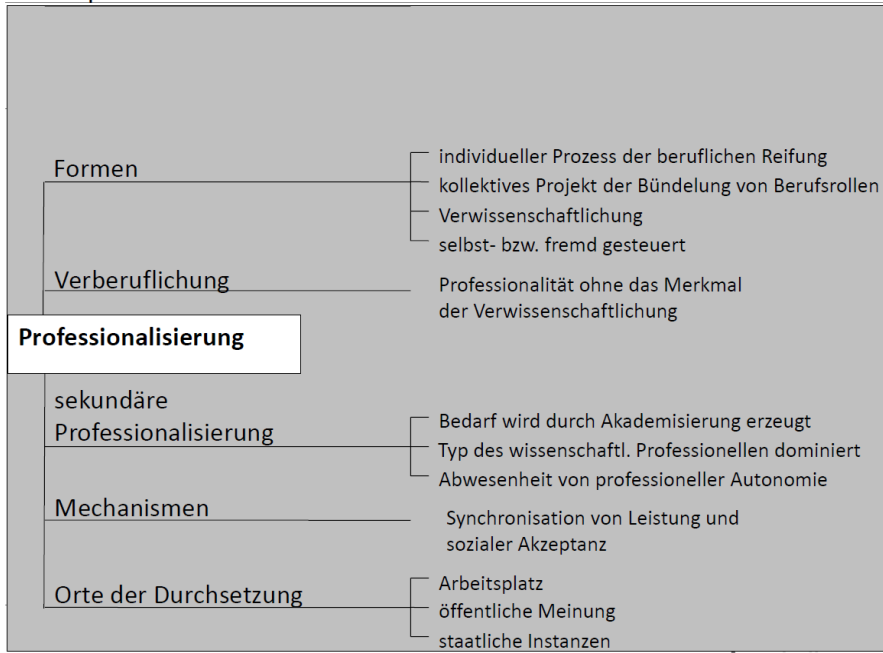
Expertinnen/Experten

Das 'deklarative Wissen spielt keine Rolle mehr, gehandelt wird ausschliesslich auf Grund des 'situativen Erfahrungsschatzes.

Reflektierte Expertinnen/Experten

'Deklaratives Wissen tritt in einer neuen Rolle auf. Auf Grund 'situativer Erfahrungen getroffene Handlungsentscheide werden mittels 'deklarativer Konzepte reflektiert.

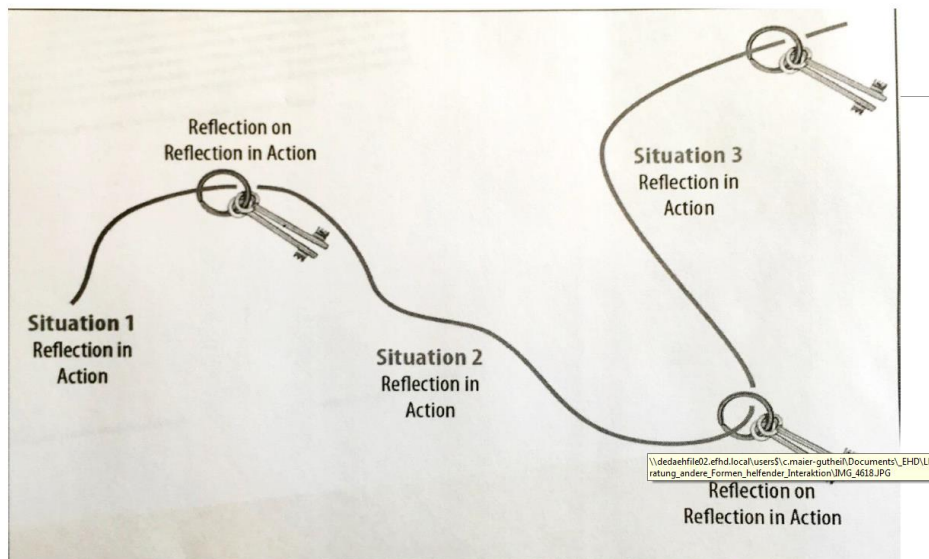
Back up



Quelle: Nittel (2000: 61)

eh-darmstadt.de

Back up



Evangelische Hochschule
Darmstadt
University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Quelle: Tov u.a. 2016

Quellenangaben

- Bauer, Petra & Weinhardt, Marc (Hrsg.), (2014). Perspektiven sozialpädagogischer Beratung. Empirische Befunde und aktuelle Entwicklungen. Weinheim/Basel: Beltz Juventa
- Becker-Lenz, Roland & Müller, Silke (2009). Der professionelle Habitus in der sozialen Arbeit : Grundlagen eines Professionsideals. Bern u.a.O.: Lang
- Bosche, Brigitte/Goeze, Annika/Hülsmann, Katrin (2015). Beratungsspezifische Professionalitätsentwicklung. Aktuelle empirische Ergebnisse zu ProfilPASS-BeraterInnen in Deutschland und Österreich. In Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 26, Wien. (www.erwachsenenbildung.at/magazin/15-26/meb15-26.pdf)
- Breuer, Franz (1979). Psychologische Beratung und Therapie in der Praxis. Heidelberg : Quelle & Meyer
- Dreyfus, Stuart E. (2004). The Five-Stage Model of Adult Skill Acquisition. In Bulletin of Science Technology & Society, Vol. 24, No. 3, 177-181. DOI: 10.1177/0270467604264992 (www.bumc.bu.edu/facdev-medicine/files/2012/03/Dreyfus-skill-level.pdf)
- Ericsson, K. Anders; Krampe, Ralf Th. & Tesch-Romer, Clemens (1993). The Role of Deliberate Practice in the Acquisition of Expert Performance In Psychological Review Vol. 100. No. 3, 363-406 (www.gwern.net/docs/psychology/writing/1993-ericsson.pdf)
- Hoffmann, Eva (2015). Das Kompetenzerfassungsinstrument ProfilPASS – Zur Situation der Beratenden. Unveröffentlichte Masterarbeit, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft Universität Tübingen.
- Kaiser, Hansruedi (2005). Wirksames Wissen aufbauen. Ein integrierendes Modell des Lernens. Bern: hep
- Lauinger, Felicitas (2015). Beraten lernen?! Biographisch-informelle Einflüsse auf Lern- und Bildungsprozesse von Studierenden während Studium und Beratungspraktikum. In M. Weinhardt (Hrsg.), Psychosoziale Beratungskompetenz. Pilotstudien aus der Arbeitsstelle für Beratungsforschung. (18-39) Weinheim/Basel: Beltz Juventa

Evangelische Hochschule
Darmstadt | University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

- Nittel, Dieter (2000). Von der Mission zur Profession? Stand und Perspektiven der Verberuflichung in der Erwachsenenbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Pooch, Marie-Theres (2015). Kompetenzermpfinden in der psychosozialen Beratung: Entwicklung und Validierung eines standardisierten Inventars zur Erfassung beraterischer Selbstwirksamkeit (TIBS). In M. Weinhardt (Hrsg.), Psychosoziale Beratungskompetenz. Pilotstudien aus der Arbeitsstelle für Beratungsforschung. (124-149) Weinheim/Basel: Beltz Juventa
- Schiersmann, Christiane/Weber, Peter (Hrsg.). (2013). Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung. Eckpunkte und Erprobung eines integrierten Qualitätskonzepts. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Schiersmann, Christiane/Ertelt, Bernd-Joachim/Katsarov, Johannes/Mulvey, Rachel/Reid, Hazel/Weber, Peter (2014). NICE Handbuch für die wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung von Beratern in Bildung, Beruf und Beschäftigung. (www.nice-network.eu/wp-content/uploads/2014/11/NICE-Handbuch-Deutsch.pdf)
- Schneider, Sabine (2006). Sozialpädagogische Beratung : Praxisrekonstruktionen und Theoriediskurse. Tübingen: dgvt
- Schweppe, Cornelia (2006). Studienverläufe in der Sozialpädagogik. Biographische Rekonstruktionen. Weinheim/München: Juventa
- Strasser, Josef (2006). Erfahrung und Wissen in der Beratung. Theoretische und empirische Analysen zum Entstehen professionellen Wissens in der Erziehungsberatung. Göttingen: Cuvillier
- Tietgens, Hans (1988). Professionalität für die Erwachsenenbildung. In: Gieseke, Wiltrud u.a. (Hrsg.), Professionalität und Professionalisierung. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt. S. 37
- Tov, Eva/Kunz, Regula/Stämpfli, Adi (2016): Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit. Professionalität durch Wissen, Reflexion und Diskurs in Communities of Practice. Bern: Hep Verlag.
- Weinhardt, Marc (2014). Kompetenzentwicklung in der psychosozialen Beratung am Beispiel von Studierenden der Erziehungswissenschaft. In P. Bauer & M. Weinhardt (Hrsg.), Perspektiven sozialpädagogischer Beratung. Empirische Befunde und aktuelle Entwicklungen. (214-231) Weinheim/Basel: Beltz Juventa
- Weinhardt, Marc; Kelava, Augustin (2016): Die performanzorientierte Erfassung psychosozialer Beratungskompetenz in Forschung und Lehre im Rahmen einer Simulationsumgebung. In: neue praxis (4) 2016, 368-377.

Evangelische Hochschule
Darmstadt | University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de